

Museums erwähnen, wo mir nebst der Bereitwilligkeit des verdienstvollen Custos Herrn Dr. Presl; die Omelin: Baldstein: und Sieberischen Herbarien zu Gebote standen, und meine Arbeit wesentlich begünstigt haben.

Eben so auch bleibe ich der äußerst freundschaftlichen Theilnahme des Herrn Ditz, Direktor des hiesigen Pflanzentausches, verbunden, dessen Bereitwilligkeit und lebhaftes Aufmunterung zu einer Monographie der Artemisien ich leider ablehnen mußte, weil mir meine Berufsgeschäfte nicht erlauben, mich mit der Ausführung dieser eben so interessanten als ausgedehnten Arbeit zu beschäftigen, die verdienstvolleren und würdigeren Naturforschern vorbehalten bleibt.

Einige Bemerkungen zu der Caricologia germanica des Herrn Professors Hoppe in Regensburg,

vom

Dr. Med. H. Wethe in Herford.

(Mitgetheilt in der Klapprothschen Versammlung zu Herford am 8. September 1826).

Herr Professor Hoppe, dieser genaue Graskenner und um die deutsche Flora so verdiente Mann, hat uns durch seine Caricologia germanica ein angenehmes Geschenk gemacht, und sein Werkchen ist nichts weniger als überflüssig zu nennen. Er hat uns manche Zweifel gelöst, und was er selbst sehn und lebend beobachten konnte, uns deutlich beschrieben, was besonders von dem Alpenseggen gilt. Er fodert

und

und mit Ehrhardt's Worten auf, die in seinem Werkchen nicht angezeigten Arten ihm gegen Tausch zu überlassen; wozu aber wohl wenige im Stande seyn mögten, denn eine neue deutsche Segge ist eine Seltenheit geworden, weil grade dies Geschlecht sich sehr vieler Liebhaber erfreuet. Da ich indessen so glücklich gewesen bin, in diesem vergangenen Frühjahr, in Gesellschaft meines lieben Freundes von Bönninghausen, noch eine neue Art zu entdecken, so werde ich den Herrn Verfasser damit erfreuen und die Beschreibung derselben hier einschalten. Außerdem aber noch einige Bemerkungen zu der Caricologia beifügen, weil ich, ebenfalls ein Freund der Seggen, manche Beobachtungen an Arten gemacht habe, die in meiner Nähe wachsen.

Was der Herr Verfasser in der Vorrede über die Eigenthümlichkeiten der Seggen sagt, ist eben so merkwürdig als wahr, auch stimme ich darin überein, daß es keine Unterarten der Seggen gebe, aber Varietäten sind wohl nicht abzulängnen, denn was sind Modificationen anders als Varietäten? Und diese sind theils nicht immer unbeständig und hängen andrerseits nicht immer vom Standorte ab. Darum glaube ich mich nicht unrichtig auszudrücken, wenn ich von *Carex acuta* zum Beispiel sage: *variat numero spicularum masculinarum et foeminearum, colore fructuum et squamarum, spicis foemineis longius vel brevius pedicellatis, nec non spica infima radicali*. Wenn dies dem Anfänger nicht gesagt wird, dann geräth er bei der Untersuchung und Vergleichung mit seinem Buche in Verlegenheit und bildet sich oft ein, eine neue Art gefunden zu haben. Am meisten variiren aber die Seggen mit getrenntem Geschlechte auf einer Pflanze, wovon ich nur folgendes

be-

bemerklich machen will. In der Anzahl der Aehren spielen am meisten: *Carex cespitosa*, *acuta*, *paludosa*, *riparia* und *stricta*. Ich fand in den nassen Jahren 1816 und 1817 Exemplare von *Carex acuta* mit 10 und mehreren männlichen Aehren, und weiblichen, die so zusammengesetzt waren, daß sie ausgebreitet völlig handförmig erschienen. Diese üppige Form kehrte so lange zurück, bis die dürren Jahre das Wasser mit den Pflanzen verschwinden machten.

Die Farbe der Früchte und Schuppen wechselt besonders an *Carex cespitosa*, *acuta*, *recurva* und *panicea*: die Farbe der männlichen Aehren an *Carex paludosa*, *cespitosa* und *acuta*. Wie veränderlich die Länge der Stiele der Fruchtsähren sey, zeigen besonders *Carex acuta* und *recurva*. Eine *spica foeminea radicalis* findet sich an den meisten Arten aus der angegebenen Abtheilung der Seggen. Auch die Refracturen gehören zu den Varietäten; ich fand sie an *Carex Hornschuchiana*, *cespitosa*, *acuta*, *panicea*, *Oederi* und *praecox*. Von letzterer weiß ich ein Pflänzchen, wo ich schon seit 6 Jahren Exemplare hole, ohne daß diese scheinbare Beständigkeit mich verleiten könnte, darauf eine neue Art zu gründen.

Ich gehe nun zu den Arten über:

1. *Carex dioica* L. Wächst auch im nördlichen Deutschland, bei uns besonders auf Torfboden um Minden, Warborn und Münster. Der Herr Verfasser scheint die *Carex parallela* Laestad. nicht als gute Art gelten lassen zu wollen; wollen wir aber keine Unterarten statuiren, so muß sie als gute Art beibehalten werden, wie denn Sprengel solches auch gethan hat. Denn ihre Unterschiede gründen sich nicht allein auf den Stand der Früchte, sondern diese sind

sind auch viel länger als an *Carex dioica* und völlig glatt, auch übertrifft ihre Länge weit die der Schuppen. *Carex dioica* hat dagegen kürzere Früchte, beinahe von der Länge der Schuppe und an den Seiten ferrulirt.

2. *Carex Davalliana* Smith. Diese findet sich selten im nördlichen Deutschland, sondern scheint ein südlicheres Klima zu lieben.

3. *Carex pulicaris* L. Ist bei uns so gemein, daß sie dürre, saure Wiesen ganz bedeckt.

12. *Carex intermedia* Good kommt mit allerlei Varietäten bei uns vor, bald ist die Farbe der Aehren hellbraun, bald dunkelbraun, bald sind die Aehrchen gedrungen, bald entfernter oder gar unterbrochen, die Halme dünner oder dicker, die untersten Deckblätter sehr lang oder ganz fehlend.

14. *Carex nemorosa* Rebert. Wenn wir keine Unterarten annehmen, so muß auch diese als gute Art beibehalten werden; ihr Name ist aber sehr unpassend gewählt, denn nie kommt sie in nemoribus, sondern stets an Weihern, Gräben und in nassen Wiesen vor, grade wie *Carex vulpina*. Ihr Unterschied von *Carex vulpina* ist in der gegebenen Diagnose gut ausgedrückt. Er besteht in folgenden:

- 1) Die Früchte stehen beim Reifen sternförmig aus einander, wie bei *Carex stellulata*, dagegen sie bei *C. vulpina* aufrecht sind.
- 2) Die Schuppen sind kurzgespitzt, von der Länge der Frucht; bei *C. vulpina* sind sie sehr lang gespitzt und länger als die Frucht.
- 3) Die Deckblätter übertreffen an Länge die Aehrchen, sind aber bei *C. vulpina* kürzer als dieselben.
- 4) Sind die Aehrchen nur an fetten Exemplaren zusammen-

men-

mengefest, bei schwächeren alle einfach und weniger gedrungen als an *C. vulpina*.

- 5) Endlich blüht sie viel später als *Carex vulpina* und treibt bis über die Mitte des Sommers hinaus noch immer neue Halme. Ihre Fruchtreife fällt in das Ende des Juni bis Mitte September, wenn *Carex vulpina* längst verschwunden ist.

15. *Carex muricata* L. Diese ist ohne Zweifel dieselbe, welche der Herr Verfasser in seinen Gräsern als *Carex contigua* ausgegeben hat, was hier einer Erwähnung verdient hätte, die Früchte dieser Art sind bei weitem aufrechter als an der folgenden Art.

16) *Carex virens* Decand. Sehr erfreulich, daß diese endlich als gute Art geschieden ist, was sie gewiß verdient. Sie ist die *Carex muricata* β *foliacea* Willd. und *Carex foliacea* Schkuhrs und verdiente billig ihren Namen mit *Carex nemorosa* zu vertauschen, wenn dieses nicht zu neuen Verwirrungen Anlaß gäbe. Sie wächst zu Herford an den Wäldern in mächtigen Rasen sehr häufig. Was ich als *Carex virens* Lamark vom Dr. Lejeune erhalten habe, ist *Carex axillaris*.

17. *Carex divulsa* Good. Hat viele Ähnlichkeit mit der vorigen Art, nur daß ihre unteren Aehren noch entfernter stehen und die unterste mehrentheils ästig ist. Sie ist in hiesiger Gegend gar nicht selten und liebt besonders Waldboden.

18. *Carex teretiuscula*, auch bei uns sehr gemein in Torfboden. Ich halte die *Carex Nenningii* Opiz von ihr nicht verschieden.

24. *Carex argyroglochin* Hornem. habe ich leider noch nicht gesehen.

27. *Carex Heleonaster* Ehrh. wächst auch in der Umgegend von Spa, von wo ich sie durch Herrn Dr. Lejeune erhielt, aber in bei weitem längeren Exemplaren als sie Herr Professor Hoppe versendet. Die Halme waren an 2 Fuß lang und nach der Wurzel zu urtheilen war sie aus tiefen Schlamm Boden.

29. *Carex stellulata* Good. ist zwar bei uns ganz gemein, aber selten ein Schuh lang, gewöhnlich nur einige Zoll hoch.

33. *Carex axillaris* Good. Ist im Jahre 1825 zuerst von mir als deutscher Bürger gewonnen, da ich sie in Gesellschaft des Herrn Präsidenten von Schlehtendal bei Driburg entdeckte. Im May dieses Jahres ist sie aber auch von Herrn von Bönninghausen in der Nähe von Münster gefunden, so daß wir nun schon mehrere Standorte für sie haben.

Herr Professor Hoppe wünscht von mir eine vollständige Beschreibung derselben, die ich nun hier zu geben versuchen will.

Die Wurzel ist faserig, holzig, und treibt eine Anzahl schwächerer, über 2 bis 3 Fuß hoher Halme, die die Blätter an Länge übertreffen. Sie sind dreiseitig, halbrund, gestreift, unten ganz glatt, nach oben hin sehr scharf, am Grunde beblättert. Die Blätter sind kürzer als die Halme, an beiden Seiten flach und gestreift, in der Mitte rinnförmig, nach unten glatt, nach oben scharf. Die Aehre besteht aus oben gedrängten, zahlreichen und einfachen, unten entfernten und mehrentheils zusammengesetzten Aehrchen.

Die

Die unteren bilden einen Knäuel aus 3 bis 7 Aehren, die folgenden sind an fetten Exemplaren auch noch mannichmal zusammengesetzt. Alle Aehren sind sitzend, der unterste Knäuel hat ein breitliches langes Deckblatt, was an Länge die ganze Aehre übertrifft, das des folgenden Aehren ist schmaler und kürzer und erreicht nicht mehr die Länge der Aehre. Die Deckblätter aller folgenden Aehren sind Schuppen mit einer pfriemlichen Spitze. Die Früchte sind eiförmig langgespitzt, zweischnabelig, am Rande scharf, außen convex, innen flach, von grünlicher Farbe. Die Schuppen sind eiförmig, spitz, von der Länge der Früchte, an den Seiten weiß und häutig in der Mitte mit einem grünen Streifen, dessen Kiel scharf ist. Die unteren Schuppen sind männlich, die oberen weiblich. An dem französischen Exemplare finde ich auch in der Spitze noch einige männliche Schuppen. Sie blüht vom May bis Juli.

Dieser Art zunächst steht nun die von mir entdeckte neue Art, die ich *Carex Boenninghausiana* nenne und am Schlusse beschreiben werde.

38. *Carex compacta* Krock. ist nach meinem Urtheil *Carex rigida* Good. Ich besitze viele Exemplare aus den Sudeten und ein Exemplar aus Schottland, welches genau übereinstimmt. Nach Sprengel ist sie analog mit *Carex saxatilis*.

39. *Carex cespitosa* L. Ist eine der wandelbarsten Arten. Die männlichen und weiblichen Aehren spielen in mancherlei Farben. Die weiblichen Aehren sind auch zuweilen sechszeilig, auch länger gestielt und hängend habe ich sie gefunden.

41. *Carex acuta* ist noch wandelbarer, man würde gar nicht fertig, wollte man alle Varietäten von ihr aufzählen.

42. *Carex Mönchiana* Wenderoth. Ist vermuthlich dieselbe, die ich in meinen Gräsern als *Carex acuta polyandra* gegeben habe, denn ich finde den Halm ebenfalls glatt an ihr. Aber ich habe von *Carex cespitosa* auch eine solche Varietas *polyandra* gefunden und gewiß an 100 Exemplare davon versandt. Daher möchte ich noch immer es bezweifeln, daß diese *Carex Mönchiana* ohngeachtet ihres glatten Stengels eine gute Art sey. Denn so wie *Carex acuta* und *cespitosa* in allen ihren Theilen variiren, so können sie es auch in Absicht des glatten oder scharfen Stengels, was mir um so wahrscheinlicher ist, da ich die sonst sehr scharfstenglichen *Carex vulpina* und *nemorosa* ebenfalls glatt gefunden habe. Sie ist bei uns nicht selten in Wiesen, die im Winter sehr naß und im Sommer trocken sind.

44. *Carex microglochin* Wahlenb. ist von Sprengel mit zu *Uncinia* gezogen und von den Seggen nunmehr getrennt.

63. *Carex flava* und *Oederi* sehen sich zwar sehr ähnlich, sind aber doch in mancherlei Merkmalen von einander abweichend. 1) In der Größe: *C. flava* wird an 2 Schuh lang, *C. Oederi* erreicht selten die Hälfte dieser Länge. 2) Erstere ist gelblich-grün, letztere dunkelgrün. 3) Erstere hat einen unten runden glatten, oben dreiseitigen scharflichen Halm, letztere hat einen halbrunden rinnenförmigen Halm wie *Scirpus Duvalii*. 4) Erstere hat breitere Blätter und blüht nicht den ganzen Sommer hindurch wie letztere. Der Stand und die Zahl der weiblichen Aehren verhalten sich bei beiden gleich und variiren sehr.

72. *Carex reflexa* Hoppe ist nach meiner Meinung nichts anders als *Carex praecox* Jacq., die ich, wie ich schon oben erwähnt habe, an einem kleinen Plätzchen scheinbar beständig und mit der gewöhnlichen Form gemischt gefunden habe. Diese *Carex praecox* kommt außerdem noch mit einer *spica foeminea radicali* eben so beständig vor. Es findet sich noch eine Abweichung der gewöhnlichen Form bei uns in Bergen vor, nämlich mit dünneren Halm und langen, schmalen Blättern, die ich für *Carex umbrosa* nehmen würde, wenn sie nicht mit *Carex praecox* einerlei Wurzel hätte.

84. *Carex Hornschuchiana* Hoppe. Diese habe ich in meinen Gräsern als *Carex fulva* dispensirt, mit der sie ungemein viel Aehnlichkeit hat, die aber bei uns nicht wächst.

88. *Carex laevigata* Smith. So wird hier die *Carex biligularis* Dec. genannt, welche beide Namen aber künftig in die Synonymie gehören werden, da diese Art die wahre *Carex Schraderi* ist. Schon war ich im Begriff, diese schöne Entdeckung bekannt zu machen, als ich mit Vergnügen sehe, daß auch H o p p e meiner Meinung beipflichte. Ich besitze von dieser Pflanze durch Dr. Lejeune's Güte an 100 Exemplare in jüngeren und älteren Zustande, und war dadurch in den Stand gesetzt, eine genaue Vergleichung mit der S c h n u r s c h e n Abbildung anzustellen, was ich auch im Beiseyn des Herrn Präsidenten von Schlechtenda gethan habe, der sich demnächst mit mir völlig von der Identität beider Arten überzeugte, und sich mit mir darüber freute, daß die wahre *Carex Schraderi* endlich wieder aufgefunden

funden sey, die bis dahin niemand kannte. Mögten wir nun auch noch die *Carex thuringiaca* wieder auffinden!

102. *Carex glauca* Scop. Variirt mit sitzenden und aufrechten, und mit mehr oder weniger langgestielten und hängenden Aehren, letztere Form kommt in Bergwaldungen, erstere auf nassen Heiden vor. Die Farbe der Früchte und Schuppen ist so verschieden als an *Carex panicea* und *ce-spitosa*. Sie ist bei uns eine der gemeinsten Arten.

Was nun die von Herrn Professor Hoppe am Schlusse aufgeführten zweifelhaften Arten betrifft, so kann ich nur wenig zu deren Aufklärung beitragen.

Carex acuminata besitze ich aus Oberitalien.

Carex Schraderi ist *Carex biligularis* Dec.

Carex spadicea Roth und *Kochiana* Dec. sind ohne Zweifel einerlei mit *Carex paludosa* Cood, die häufig mit *Carex riparia* verwechselt wird, denn alles, was ich aus den verschiedensten Gegenden unter den obigen Namen erhielt, bezog auf diese beiden Arten.

Es bleibt mir nun noch übrig, die in diesem Frühjahr entdeckte neue Art zu beschreiben:

Carex Boenninghausiana Weihe.

stigmatibus binis, spicis omnibus androgynis sessilibus alternis suboctovis pluribusve superne masculis ovato lanceolatis superioribus aggregatis subdistichis demum recurvatus, inferioribus remotioribus subcompositis bracteatis, bractea infima spica longiore aristata scabra, fructibus plano-convexis ore integro acuminatis margine ciliato-serratis squamam ovatam margine scariosam aequantibus.

Sie steht der *Carex axillaris* zunächst und gehört mit
ihr

ihr in dieselbe Abtheilung der Niedgräser. Die Wurzel, die Blätter, der Habitus und *modus crescendi* wie an *Carex axillaris*. Die Halme sind schwach, einen Fuß und darüber lang, dreiseitig mit einer Rinne, nach unten glatt, nach oben scharf. Die Aehre ist einen bis drei Zoll lang; die obersten Aehrchen stehen zu 5 bis 12 gedrängt und wechselseitig an der Spitze und sind an den meisten Exemplaren hornartig zurückgekrümmt, wie wir es an *Carex brizoides* finden. Demnächst folgen drei von einander entfernte Aehrchen, die entweder einfach oder zusammengesetzt sind. Sind sie zusammengesetzt, dann stellen sie einen kleinen *ramulum* vor, der der Spitze der Aehre gleicht, und nicht einen Knäuel wie an *Carex axillaris*. Uebrigens sind alle Aehrchen sitzend, ey-lanzettförmig, an der Spitze männlich von hellbraunbunter Farbe. Das unterste Aehrchen hat ein, wenig abstehendes, schmales, scharfes Deckblatt, von der Länge der ganzen Aehre bei vollkommenen Exemplaren. Bei mageren Exemplaren fehlt es entweder oder erreicht nur die halbe Länge der ganzen Aehre. Das zweite und dritte Aehrchen von unten haben eine etwas große Schuppe mit einer pfriemlichen Spitze zur Bedeckung, die kaum die Länge ihres Aehrchens erreicht. Alle oberen Aehrchen sind von Schuppen ohne Spitze gedeckt.

Die Früchte sind grün, eyförmig, langgespitzt, oben erhaben, unten flach, am Rande scharf, mit ungetheilter Spitze; sie werden von eyförmigen, braunen, am Rande weißhäutigen Schuppen, von gleicher Länge mit ihnen, umkleidet und gleichsam eingehüllt. Sie blüht im May.

Diese seltene neue Segge wurde im May 1826 zuerst von Herrn von Bönninghausen und mir zwischen
Halle

Halle und Dissen am Fuße der Ravensberger Gekirge in einer Wiese an einem Wassergraben entdeckt.

Ueber die Copalcke,
eine neue mexikanische Fiebertinde,
vom
Hofrath Dr. Brandes.

(Im Auszuge vorgelesen in der Klaproth'schen Versammlung zu Herford am 8. September 1826).

Ich habe bereits im XVII Bande des Archivs eine Beschreibung der äußeren Eigenschaften dieser Rinde, welche ich der wohlwollenden Güte Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Altenstein verdanke, mitgetheilt, und zugleich eine vergleichende vorläufige chemische Prüfung derselben mit der Cascarill-Rinde angestellt. Aus letzter Prüfung ergab sich eine so große Ähnlichkeit beider Rinden, daß ich nicht ansehe, die Copalcke von einer der Mutterpflanze der Cascarille ähnlichen Pflanze, von einem Croton, abzuleiten. Ich habe die Meinung geäußert, daß Croton discolor, welche Art auf Vera-Cruz wächst, und dem Cascarill-Croton sehr nahe steht, die Mutterpflanze der Copalcke-Rinde seyn möchte.

Während meiner Beschäftigung mit dieser Rinde finde ich im I Bande des Journal de Chim. med. 256 eine Abhandlung von Herrn Mercadieu, über die Copalchi, eine mexikanische Rinde, welcher die Aerzte zu Vera-Cruz selbst Vorzüge vor der China rücksichtlich ihrer Wirksamkeit gegen die

in: